

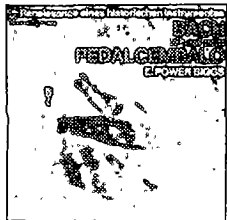
SCHALLPLATTENSPIEGEL

NEU IN DEUTSCHLAND

ELECTROLA. Zwei bislang in Deutschland auf Schallplatten noch nicht veröffentlichte Werke von **Joseph Haydn** spielte das Symphonieorchester des Bayrischen Rundfunks (Dirigent: Leopold Ludwig) für das Herbstprogramm ein: die Symphonien mit den Nummern 31 und 73 und den Titeln „Auf dem Anstand“ und „Die Jagd“ (SME 91 601). In der „Kammermusikreihe“ werden zwei „Quartette für zwei Violinen, Viola und Violoncello in A-Dur und F-Dur (Opus 41)“

von **Robert Schumann** vorgelegt (SMC 80 908). Ein „Flöten-Recital“ mit Werken von **Wolfgang Amadeus Mozart** und **Sergej Prokofjew** bläst der Berliner Philharmoniker Karlheinz Zöllner. Am Klavier begleitet Erich Andreas (SMC 90 980). Das „Konzert für Violine und Orchester Nr. 2“, das **Béla Bartók** für Yehudi Menuhin komponierte, trägt der Geiger zur Begleitung des Neuen Philharmonia-Orchesters London (Dirigent: Antal Dorati) vor (SME 91 491).

AUSWAHL



„**Bach auf dem Pedalcembalo**“. Was sonst aus Pfeifen strömt, schlägt der amerikanische Organist E. Power Biggs jetzt aus Saiten – er spielt Bach-Organwerke auf einem Pedalcembalo. Biggs' Bach ohne Blasebalg ist jedoch kein Sakrileg: Auch der Thomaskantor pflegte seine Orgelstücke auf dem häuslichen Pedalcembalo zu üben, das, orgelgleich, eine Fußklaviatur besitzt und so auch polyphone Großstrukturen wiedergibt. Die gepupften statt geputzten Passacaglien, Präludien und Phantasien – darunter die vielgeorgelte Toccata und Fuge d-Moll – klingen unter Biggs' Händen quick und markant. (CBS S 72 437; 25 Mark.)



Antonín Dvořák: „Stabat Mater“. Nach dem Tod zweier seiner Kinder vollendete der als Organist an der Prager Adalbertkirche wirkende Schöpfer des tschechischen Oratoriums dieses volksnahe, Liszt-Messe wie Brahms-Requiem adaptierende Frühwerk (1877). Die an herber, bemüht kunstvoller Harmonik und naiv-böhmischer Melodik reiche Passionsgeschichte der Jesus-Mutter Maria ist trotz slawischer Melancholik sinnenfreudig instrumentiert. Sie wird vom Westfälischen Symphonieorchester mit Chor und vier Solisten klangfüllig, eindringlich und stereo-optimal aufgeführt. (Vox SVUX 52 026; 42 Mark.)



Wolfgang Amadeus Mozart: „Violinkonzert A-Dur“; Ludwig van Beethoven: „Violinromanzen G-Dur, F-Dur“. Leonid Kogan, Sowjet-Geiger, der selbst das Geiger-Idol David Oistrach gelegentlich überspielt (Kritiker Stuckenschmidt: „Kogan steht wahrscheinlich heute an der Spitze der Weltgeiger“), streicht Mozart-Konzert und Beethoven-Romanzen mit kammermusikalischer Distanz – von sentimentberauschter Espressivo-Sucht vieler russischen Musikanten ist nichts zu hören. Seit langem wieder eine empfehlenswerte Aufnahme der populären Violinmusik. (Eurodisc 73 637 KK; 21 Mark.)

BESTSELLER

KLASSIK

1. **Händel: Wassermusik-Suite/Feuerwerksmusik.** Maazel; Radio-Symph.-Orch. Berlin; Philips; 5 Mark.
2. **Das teuerste Konzert der Welt.** Hör zu Electrola Teldec; 18 Mark.
3. **Virtuose Trompetenkonzerte (II).** Scherbaum; Grammophon; 21 Mark.
4. **Virtuose Trompetenkonzerte (I).** Scherbaum; Grammophon; 21 Mark.
5. **Bach und seine Zeit.** Grammophon Archiv; 10 Mark.
6. **Dietrich Fischer-Dieskau singt bekannte Lieder von Franz Schubert.** Hör zu Electrola; 18 Mark.
7. **Beethoven: Violinkonzert.** Oistrach; Hör zu Electrola; 18 Mark.
8. **Beethoven: Symphonie Nr. 5.** Karajan; Philh. Orch. London; Hör zu Electrola; 18 Mark.
9. **Mozart: Zauberflöte.** Böhm; Berl. Philh.; Grammophon; 75 Mark.
10. **Dvořák: Symphonie „Aus der Neuen Welt“.** Karajan; Berl. Philh.; Grammophon; 25 Mark.

UNTERHALTUNG

1. **Revolver.** The Beatles; Hör zu Electrola; 18 Mark.
2. **After-Math.** The Rolling Stones; Decca; 18 Mark.
3. **Die große Starparade 1966 (III).** Polydor Stern; 18 Mark.
4. **Strangers In The Night.** Sinatra; Reprise; 18 Mark.
5. **Schlager schlagen ein (3).** Hör zu Electrola Teldec; 18 Mark.
6. **Die neue Knef.** Hör zu Teldec; 18 Mark.
7. **Neue Songs der Welt.** Esther und Abi Ofarim; Philips Stern; 18 Mark.
8. **Surf Beat Fun.** The Beach Boys; Hör zu Electrola; 18 Mark.
9. **Strangers In The Night.** Kaempfert; Polydor; 18 Mark.
10. **Noch einen Tanz.** Esther und Abi Ofarim; Philips; 18 Mark.

Ein deutscher Roman

Gerhard Zwerenz
Casanova
oder
der Kleine Herr in
Krieg und Frieden



Ein prominentes Urteil:
„Ich habe diesen Roman
seinen mir neuen Ton
mit grossem Anteil ja
streckenweise bewun-
dernd gelesen. Das ist
ganz Blick von unten auf
die Bagage und allwegs
mit der tieferen Bedeu-
tung.“ Ernst Bloch

Er heisst Michel, weil er
ein Deutscher ist – und
sein Name ist Casanova,
weil er die Liebe sucht.
Er kämpft, liebt und lebt
in Krieg und Nachkrieg.
Simplicissimus und Eu-
lenspiegel zugleich, ist
sein Roman Zeugnis
einer ganzen Generation.

Roman/550 Seiten 28,-

Scherz